

Umweltpolitik des Gymnasiums und der Realschule Neureut

Präambel

Umweltschutz soll am Gymnasium und an der Realschule Neureut ein fester Bestandteil des Schulprofils sein.

Alle am Schulleben Beteiligten, die

- Schüler und Schülerinnen
- Lehrer und Lehrerinnen
- Eltern
- Schulleitungen
- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der schulischen Verwaltung

verpflichten sich, durch aktives Handeln dazu beizutragen, dass auch zukünftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt.

Um dies zu verwirklichen, soll

- der Umweltschutzgedanke fest in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schulen verankert werden
- die schulische Umweltbelastung minimiert werden – hierzu wird ein Umweltmanagement eingerichtet
- die schulische Umweltsituation kontinuierlich verbessert werden.

Die Schulen wollen mit ihrer Arbeit einen aktiven Beitrag für den Erhalt der Lebensgrundlagen für Mensch, Tier und Pflanzen leisten. Nach dem Motto "Ökologisches Lernen in einer ökologisch gestalteten Schule" erziehen die Schulen zu umweltbewusstem Denken und Handeln.

Ökologisches Lernen

1. Im Unterricht (u.a. in Projekten), bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen und im täglichen Schulleben wird Wissen über die gegenseitigen Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und der Umwelt vermittelt. In diesem Zusammenhang wird auch der Einfluss menschlichen Handelns auf den Naturhaushalt vermittelt.

2. Der Unterricht soll erreichen, dass die Schüler/innen mehr Verständnis für komplexe Umweltabläufe entwickeln und ihr Verhalten verantwortungsbewusst überprüfen.

3. Fächerübergreifendes, selbständiges und selbstverantwortliches Lernen werden hierbei integriert. Dadurch werden die Methoden- und Sozialkompetenz der Schüler/innen gestärkt.

4. Es wird Wert auf die Vernetzung des Lernens in der Schule mit außerschulischen Lernorten gelegt.

5. Die Teilnahme an Lehrerfortbildungen zu ökologischen Themenkreisen wird unterstützt. In gleicher Weise wird die Fortbildung und die Tätigkeit von Schülermentoren im Bereich des Umweltschutzes gefördert und unterstützt.

6. Die Mitarbeit der Eltern bezüglich des ökologischen Lernens ist ausdrücklich erwünscht. Hierzu sollen entsprechende Informationsveranstaltungen an der Schule ermöglicht werden, die auch der interessierten Öffentlichkeit offen stehen sollen.

Umweltmanagement

1. Mit dem Aufbau eines Umweltmanagementsystems will die Schule einen Beitrag zur stetigen Verbesserung der Umweltsituation leisten. Dazu werden regelmäßige Überprüfungen der Umwelteinwirkungen, die von der Schule ausgehen, durchgeführt. Getroffene Verbesserungsmaßnahmen werden bewertet und an die sich ändernden Bedingungen angepasst.

2. Die Schule verpflichtet sich, bestehende Umweltvorschriften einzuhalten.

3. In die Umweltarbeit werden alle Beteiligten, d.h. Schulleitungen, Schüler/innen, Lehrer/innen, Mitarbeiter/innen der schulischen Verwaltung, Eltern, Behörden und Mitbürger/innen einbezogen.

4. Alle relevanten Ämter der Stadt Karlsruhe sind aufgefordert, ihr Handeln für das Schulzentrum so zu gestalten, dass dieses dem Geist der Präambel entspricht.

5. Die an der Schule tätigen Personen von Dienstleistungsbetrieben, Besucher und Mitbenutzer werden angehalten, sich an die oben formulierten Umweitleitlinien der Schulen zu halten.

Ökologisch gestaltete Schule

1. Das Gymnasium und die Realschule Neureut sind Teil des Lebensraums für die darin tätigen Menschen und gleichzeitig Lernort. Deshalb wird versucht, durch die ökologische Umgestaltung mit Hilfe aller Beteiligten ökologische Lernziele zu verfolgen, und die Erziehung zur Verantwortung für die Umwelt vor Ort zu praktizieren.

2. Die Schule versucht so zu handeln, dass sie ihre Umwelt mit ihren Ressourcen schont und, wenn möglich, nicht über die natürliche Regenerationsfähigkeit hinaus beeinträchtigt.

a. Boden

- versiegelte Flächen so gering wie möglich halten,
- Vergrößerung der Grünflächen zur Verbesserung des Kleinklimas.

b. Luft

- Einsatz für gesunde, schadstoffarme Luft inner- und außerhalb des Schulgebäudes.

c. Wasser

- Sparsamer Umgang und möglichst geringe Belastung des Abwassers.

d. Energie

- Sparsamer Umgang durch Verringerung des Energieverbrauchs,

- Anstreben von Nutzung alternativer Energien als Beitrag zum Klimaschutz und zur Schonung der Ressourcen.

e. Abfall

- Vermeiden ist oberstes Prinzip,
- Wiederverwertung so weit möglich,
- Trennung zur Unterstützung von Recycling.

f. Materialien

- sparsamer Umgang und Mehrfachnutzung,
- Kauf ökologisch und sozial verträglicher Produkte.

g. Verkehr

Unterstützung umweltverträglicher Verkehrsmittel für Schulweg und außerunterrichtliche Unternehmungen als Beitrag zur Reduzierung der Emission.

Diese Grundsätze wurden von den Gesamtlehrerkonferenzen und den Schulkonferenzen beider Schulen verabschiedet.

Karlsruhe, den

Schulleiter des Gymnasiums

Schulleiter der Realschule